

Grenzen des sozialstaatlichen Wandels in Deutschland am Beispiel der Grundsicherung ?

Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.
„Von der Bismarck-Tradition zum liberalen Typus?
Der deutsche Sozialstaat: Wandel oder Mutation?“

23./24. Oktober 2008

Aysel Yollu-Tok

Ausgangslage: Hartz IV brach mit dem bismarckschen Pfad der sozialen Sicherung bei Erwerbslosigkeit.

Fragestellung: Welchen Einfluss hat die Pfadabweichung auf das Verhalten der Akteure der Grundsicherung?

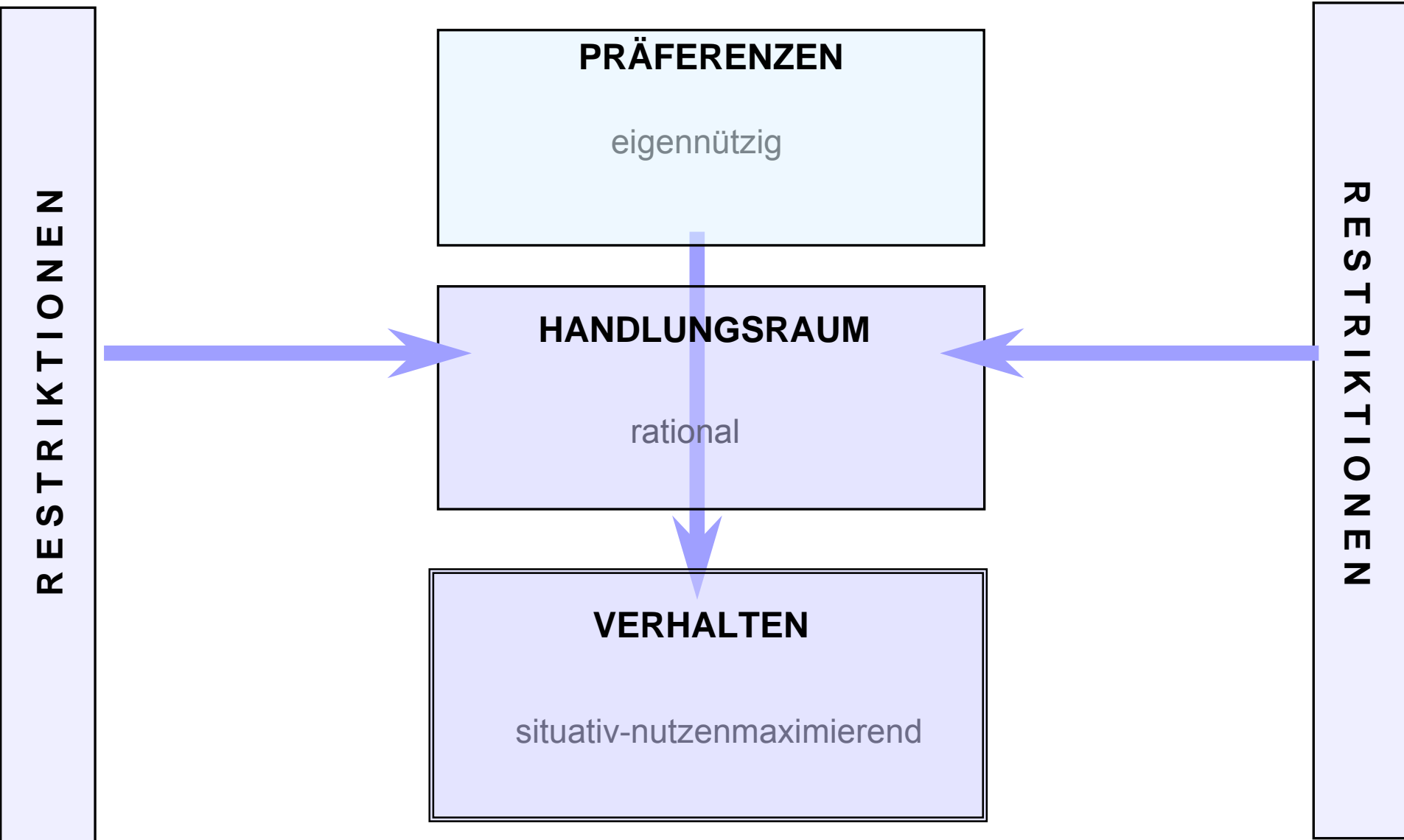
Begrenzen die ausgelösten handlungstheoretischen Stränge den Wandel innerhalb der Grundsicherung?

Methode: Ökonomische Institutionenanalyse
→ Ausgelöste handlungstheoretischen Stränge werden theoretisch erschlossen und empirisch überprüft.

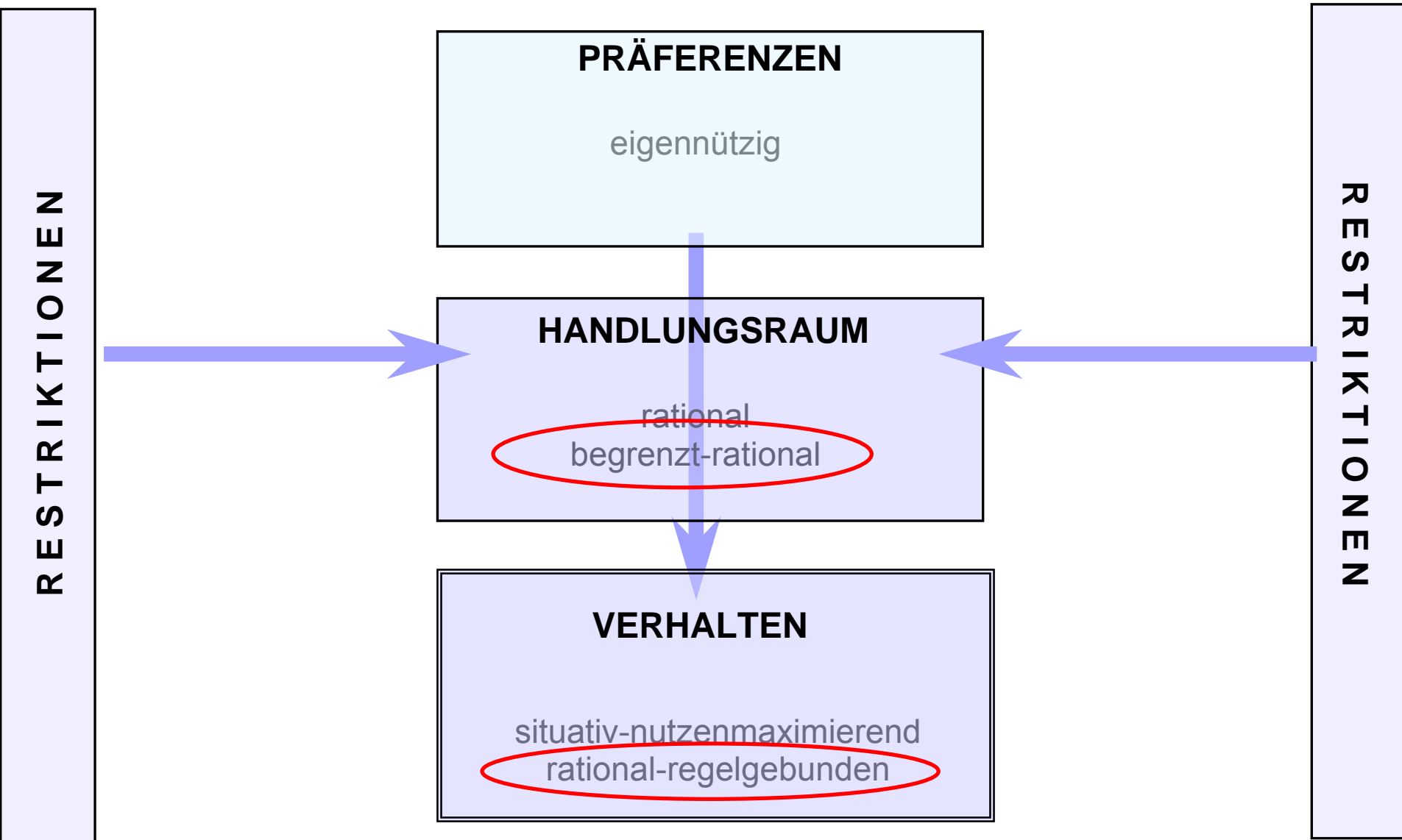
Ziel: Einfluss der Grundsicherungsreform auf das Verhalten der Akteure und daraus entstehende mögliche Grenze des Wandels hin zu einer Mutation.

1. Ermittlung der normativen Zielsetzung
→ **Beschäftigung**
2. Identifizierung der relevanten Akteure
→ **Leistungsempfänger und –geber und Financiers der Grundsicherung**
3. Soll-Analyse: Normativ erwarteter Verhaltensbeitrag
→ **Richtet sich nach der normativen Zielrichtung**
4. Ist-Analyse: Tatsächlicher Verhaltensbeitrag
5. Delta-Analyse: Abs[↓]chätzung der Abweichungen zwischen den normativ erwarteten und dem tatsächlichen Verhalten
(Sechs-)Stufenheuristik des institutionenanalytischen Verhaltensmodells
6. Aufzeigen von Gestaltungsoptionen, zur Verringerung des Deltas durch Veränderung der institutionellen Rahmenbedingungen

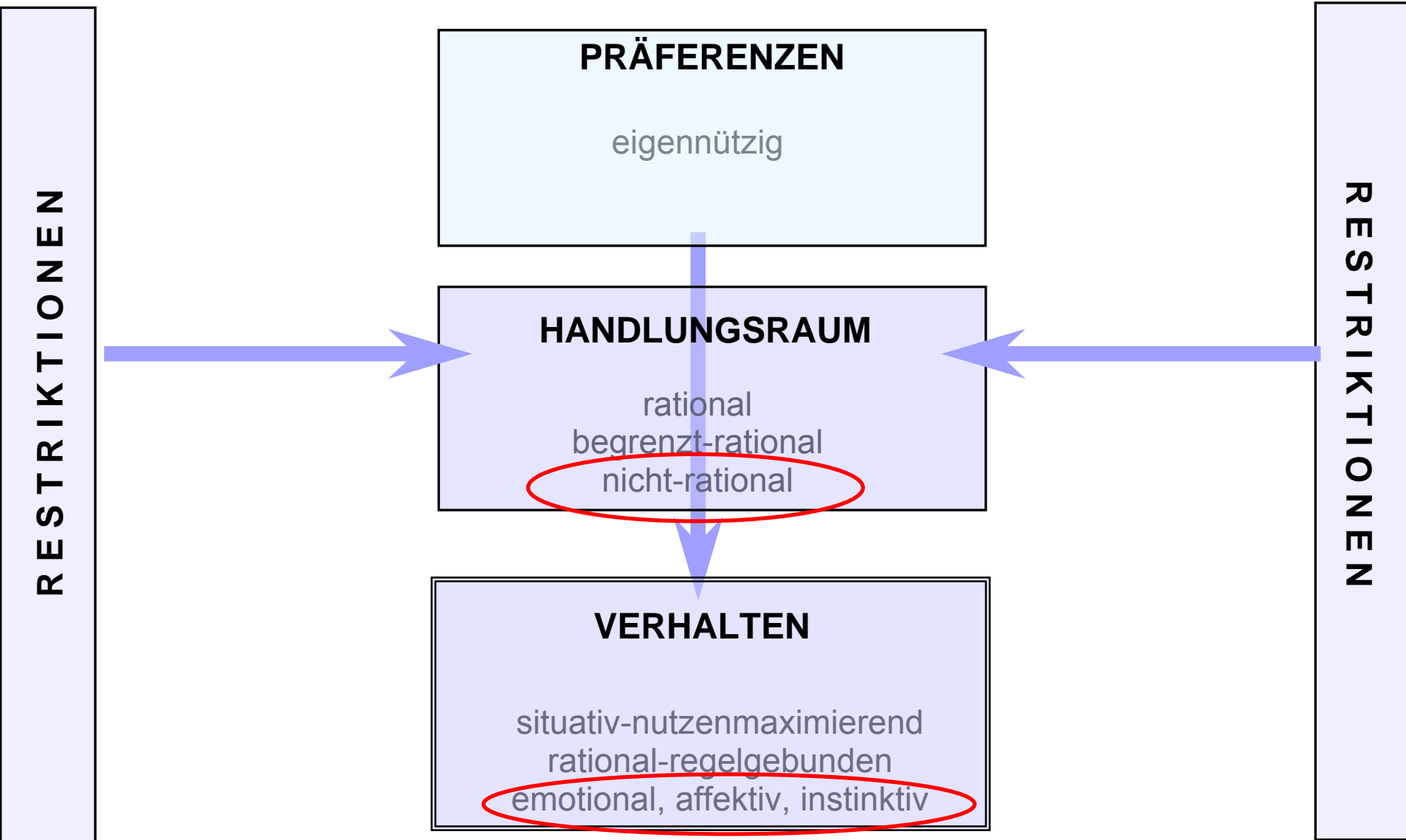
1. Stufe: Homo Oeconomicus



2. Stufe: Homo Oeconomicus als ‚Satisficer‘



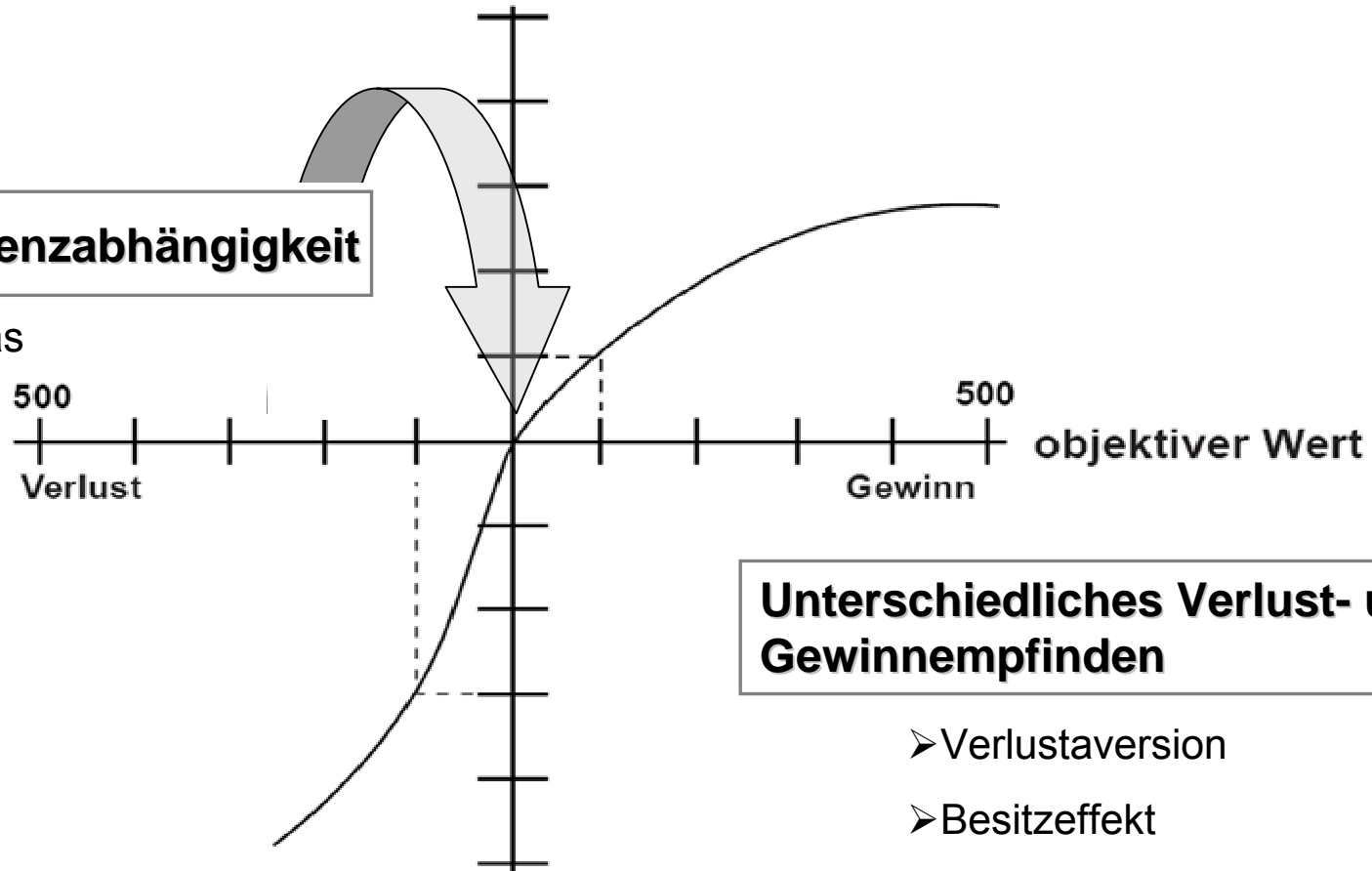
3. Stufe: Homo Irrationalis



Die Bewertungsfunktion der Prospect Theorie

subjektiver Wert

Referenzabhängigkeit

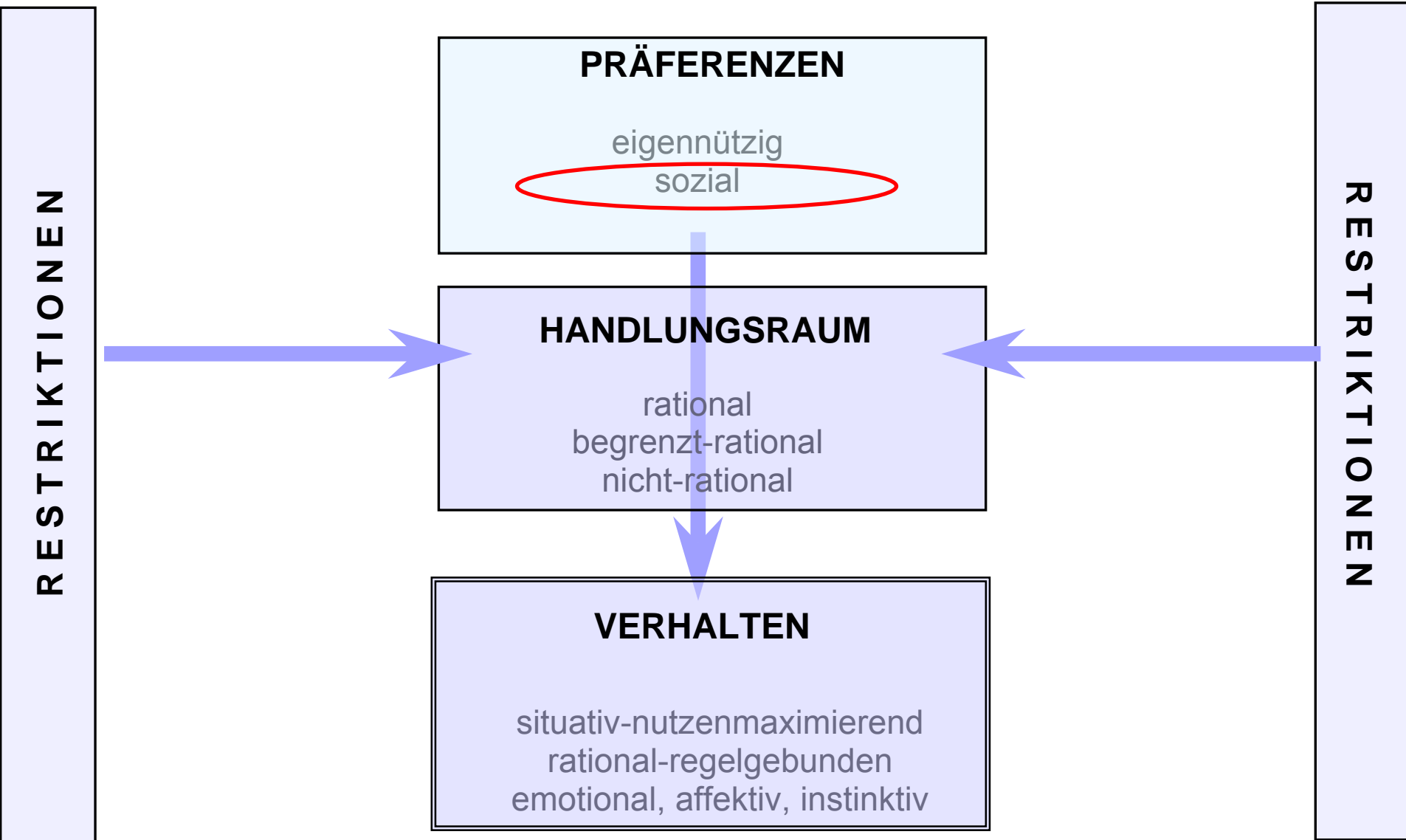


- Status quo bias
- Reaktanz
- Dissonanz
- Framing
- ...

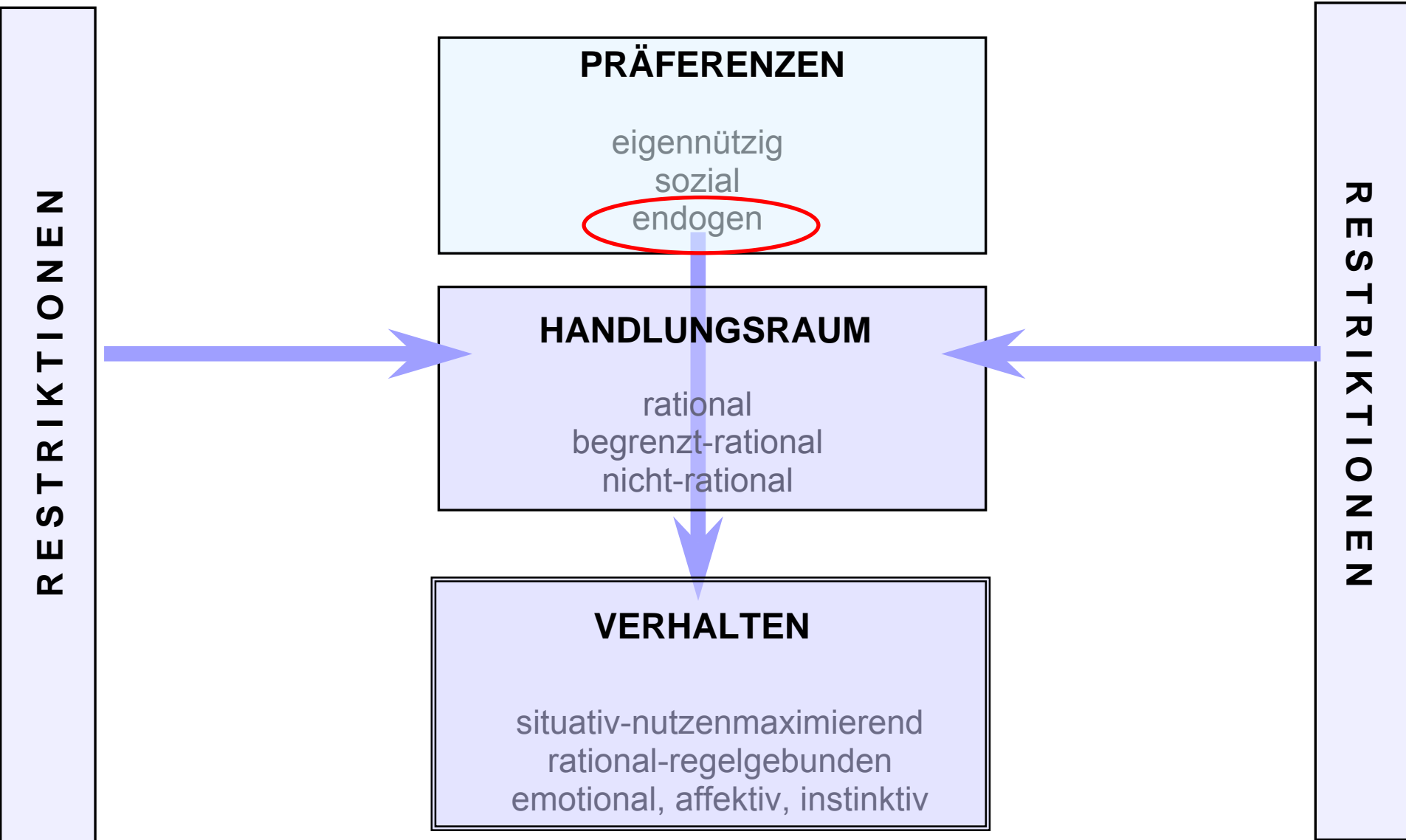
Unterschiedliches Verlust- und
Gewinnempfinden

- Verlustaversion
- Besitzeffekt
- ...

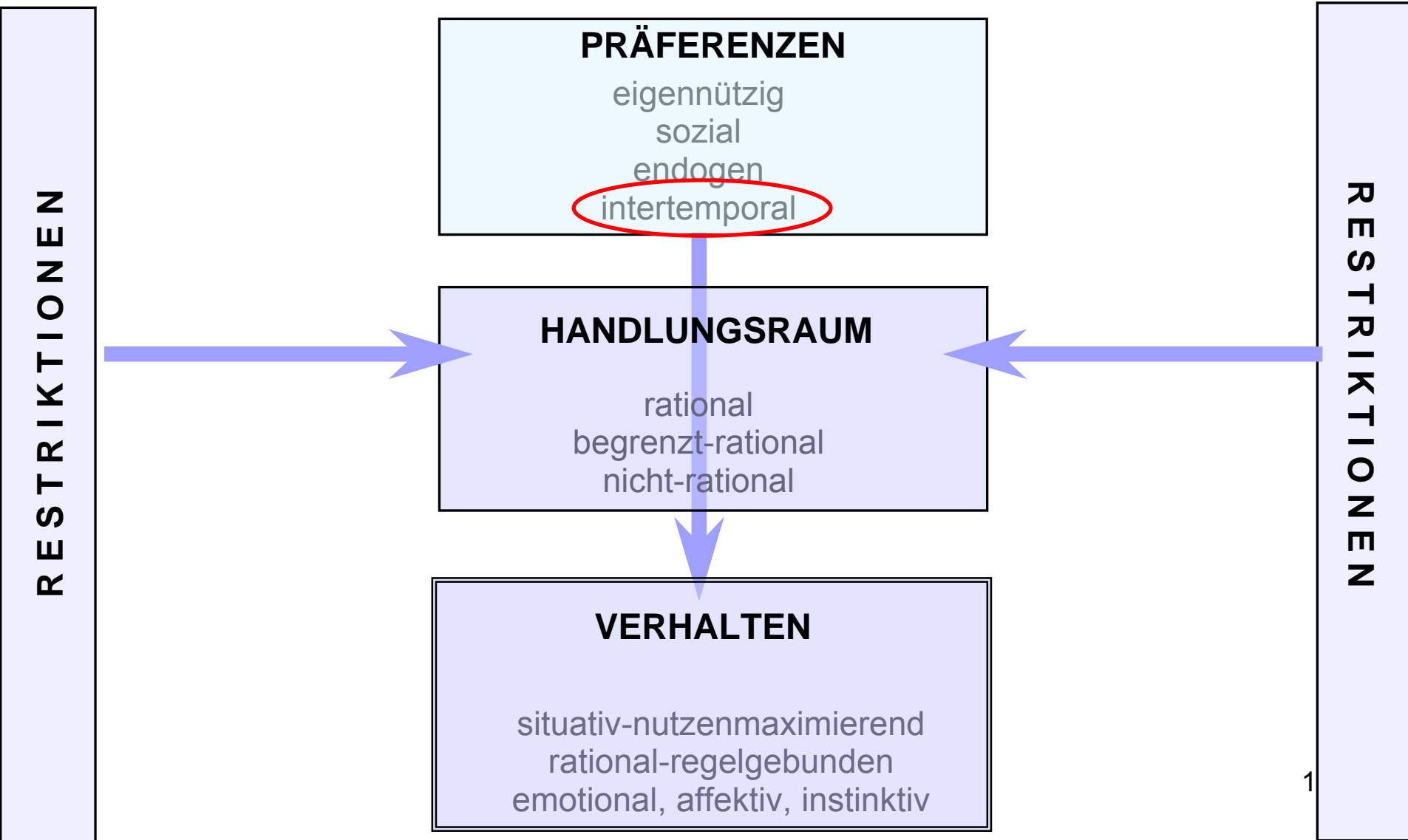
4. Stufe: Homo Reciprocus



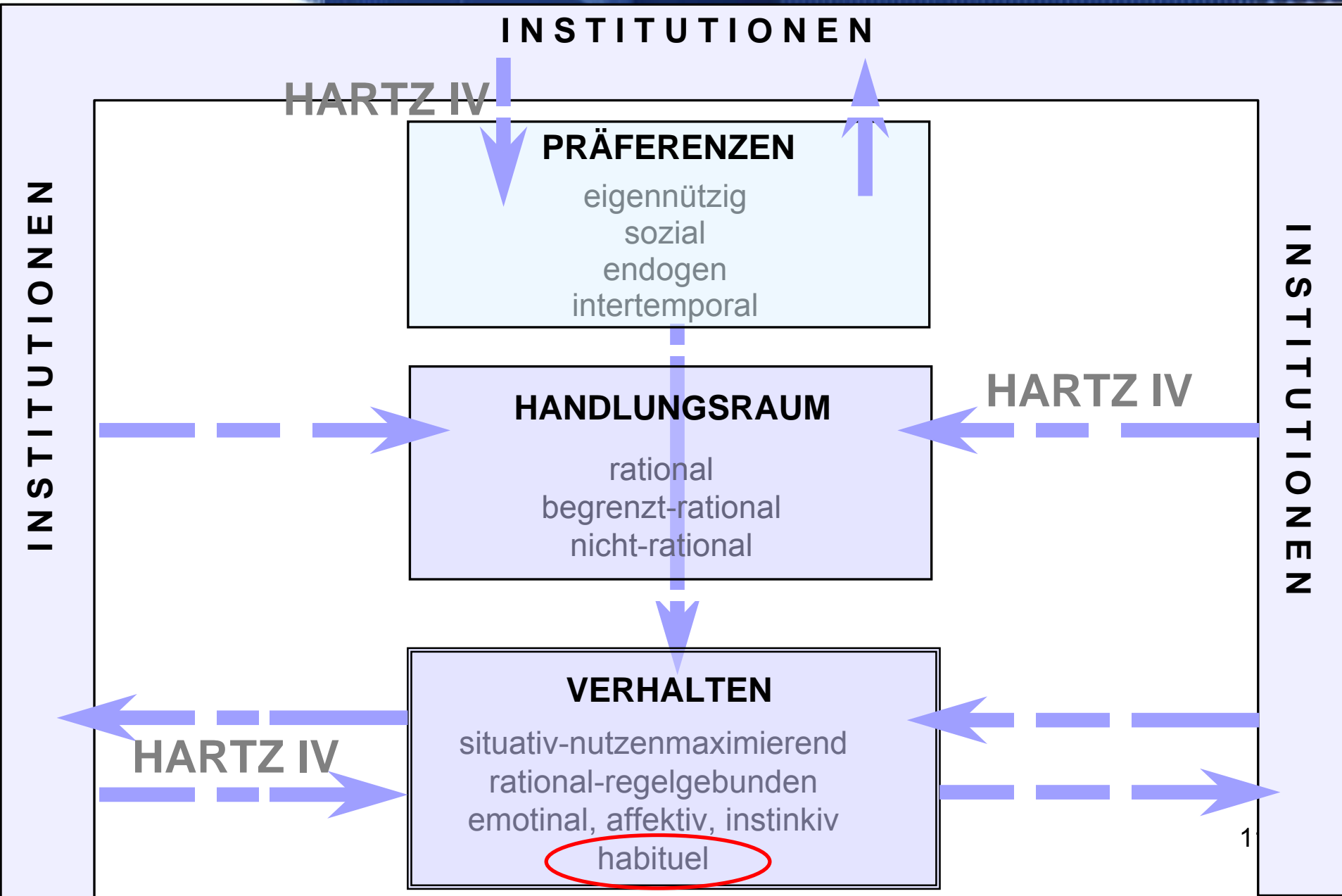
4. Stufe: Homo Oeconomicus Matures



5. Stufe: Homo Oeconomicus Impatientis

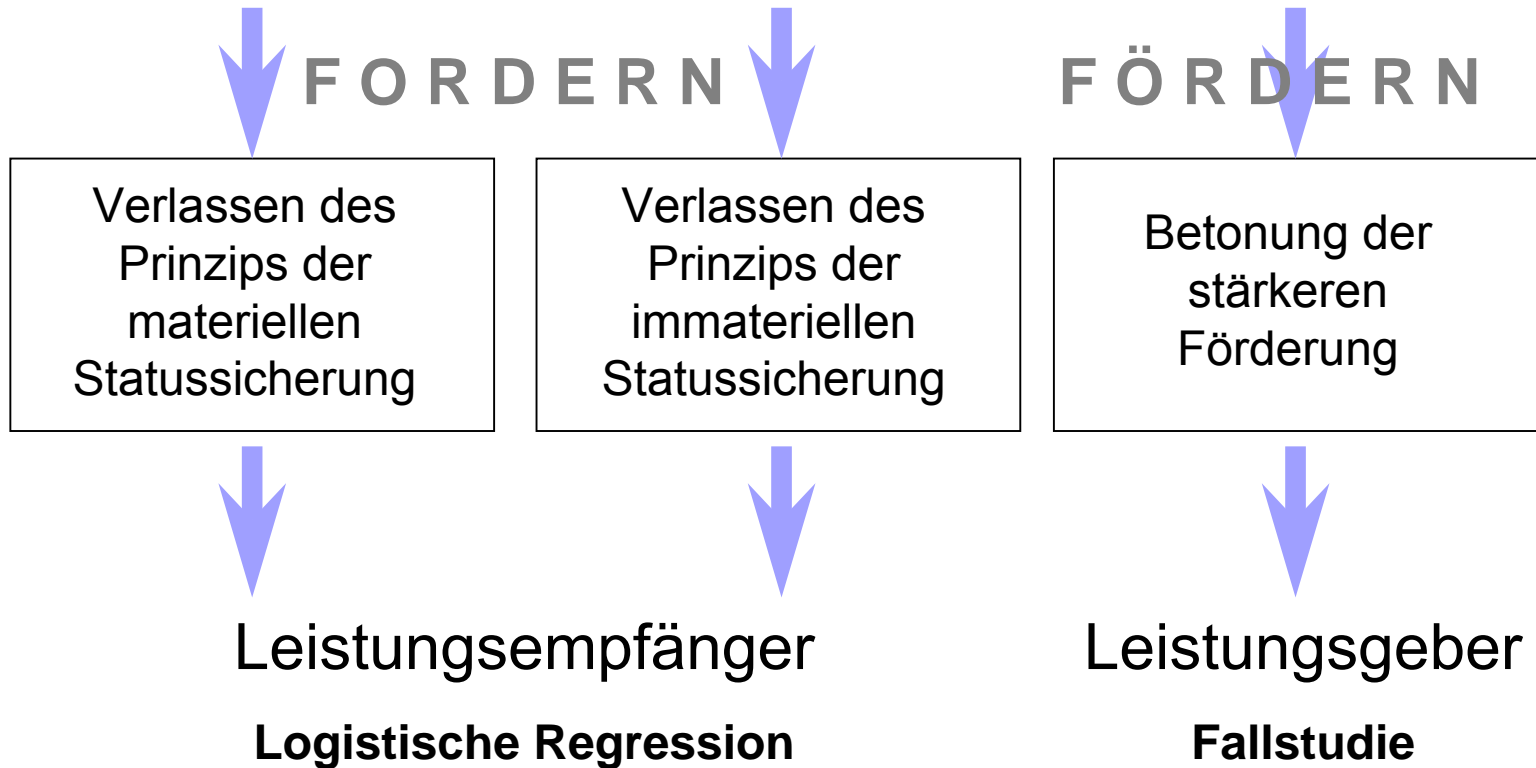


6. Stufe: Homo Oeconomicus Institutionalialis



Befragung der Leistungsempfänger und – geber der ARGE Landau-SÜW

Die pfadbrechenden Elemente der Hartz IV-Reform

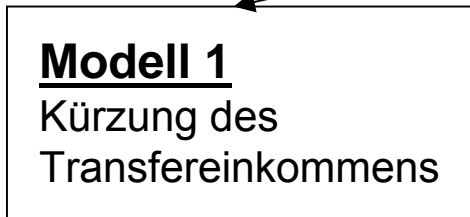


Modellierung der logistischen Regression

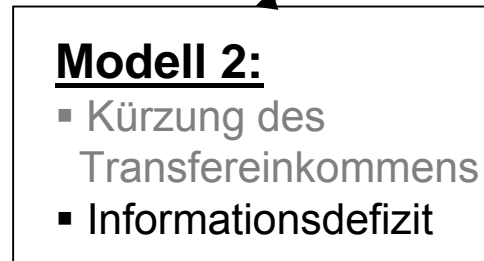
Abhängige Variable:

- Erwartungslohn *nicht* gesunken ($Y=1$)
- Erwartungslohn gesunken ($Y=0$)

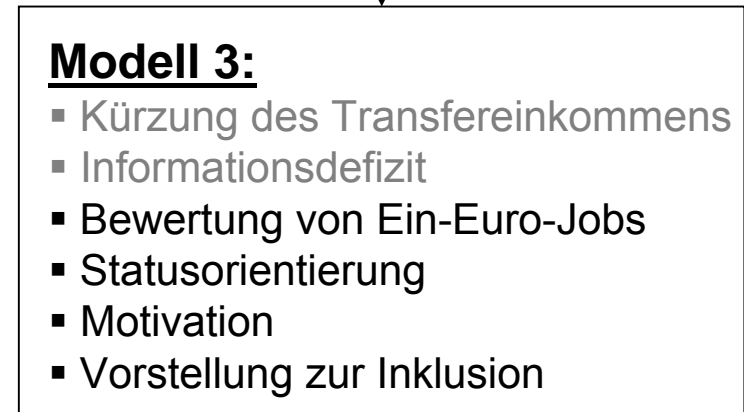
Unabhängige Variable:



Homo Oeconomicus



**Homo Oeconomicus
als 'Satisficer'**



**weitere
Verhaltenserklärungen**

Tabelle 1: Gewinner-/Verliererverteilung und der Erwartungslohn (in %)

Variable	Erwartungslohn nicht gesunken	Erwartungslohn gesunken	Gesamt
Kürzung des Transfereinkommens			
Ja (Verlierer)	26	41	67
Nein (Gewinner)	18	15	33
Gesamt	44	56	100

Homo Oeconomicus

Tabelle 2: Nicht-sinkender Erwartungslohn bei den Verlierern der Reform

unabhängige Variable	Modell 1
Konstante	0,23 (0,28)
<i>Homo Oeconomicus</i>	
Kürzung des Transfereinkommens	-0,69 * (0,34)

Huber-White Standardfehler in Klammer, *10%, **5%, ***1%

R² 0,34

N 158

Die Wahrscheinlichkeit dass der Erwartungslohn nicht sinkt ist bei Verlierern (0,5fach) geringer als bei Gewinnern

➔ **Homo Oeconomicus: signifikant**

Tabelle 1: Gewinner-/Verliererverteilung und der Erwartungslohn (in %)

Variable	Erwartungslohn nicht gesunken	Erwartungslohn gesunken	Gesamt
Kürzung des Transfereinkommens			
Ja (Verlierer)	26	41	67
Nein (Gewinner)	18	15	33
Gesamt	44	56	100

Homo Oeconomicus

≠ Homo Oeconomicus

Tabelle 3: Nicht-sinkender Erwartungslohn bei den Verlierern und ‚Satisficer‘

unabhängige Variable	Modell 2
<i>Homo Oeconomicus</i>	
Kürzung des Transfereinkommens	-0,70* (-0,34)
<i>Homo Oeconomicus ‚Satisficer‘</i>	
Informationsdefizite	0,28 (0,35)

Huber-White Standardfehler in Klammer, *10%, **5%, ***1%
R² 0,42
N 155

Die Wahrscheinlichkeit dass der Erwartungslohn nicht sinkt ist bei Verlierern (0,5fach) geringer als bei Gewinnern

→ **Homo Oeconomicus: signifikant**

Die Wahrscheinlichkeit eines nicht sinkenden Erwartungslohns ist bei nicht informierten Hartz IV-Emfänger (33%) höher als bei informierten Leistungsempfängern.

→ **‚Satisficer‘: nicht signifikant**

Tabelle 4: Erklärung des nicht-sinkender Erwartungslohn

unabhängige Variable	Modell 3
<i>Homo Oeconomicus</i>	
Kürzung des Transfereinkommens	-2,73 (1,73)
<i>Homo Oeconomicus ‚Satisficer‘</i>	
Informationsdefizite	14,19 * (6,52)
<i>Homo Irrationalis, Homo Reciprocus, Homo Maturas</i>	
Bewertung des Arbeitsentgelts in der Mehraufwandsvariante als...	
... Chance	-11,84 * (5,20)
Statusorientierung innerhalb und außerhalb der Grundsicherung	
Statusorientierung innerhalb der Grundsicherung	4,50 * (1,92)
Materielle Statusorientierung außerhalb der Grundsicherung	2,95 * (1,45)
Immaterielle Statusorientierung außerhalb der Grundsicherung	3,54 * (1,74)
Motiviert	8,19 * (3,30)
Vorstellung zur Inklusion	
Angst vor Verbleib in der Hilfebedürftigkeit	-10,28 * (4,53)

Verhalten wenn nicht nach Homo Oeconomicus

Einflussfaktoren	Y=1	Verhalten nach	Beschreibung
Kürzung des Transfereinkommens	-	Homo Oeconomicus	Verlierer senken ihren Erwartungslohn und Gewinner senken ihn nicht
Informationsdefizite	+	Als ‚Satisficer‘	Hartz IV Empfänger die Informationsdefizite aufweisen verhalten sich regelgebunden
Statusorientierung innerhalb der Grundsicherung Materielle Statusorientierung außerhalb der Grundsicherung Immaterielle Statusorientierung außerhalb der Grundsicherung	+	Homo Irrationalis	Hier zeigen sich folgende Rationalitätsabweichungen: ⇒ Status-quo bias ⇒ kognitive Dissonanz ⇒ Verlustaversion
		Homo Reciprocus	Hier zeigen sich folgende soziale Präferenzen: ⇒ Pfadbruch: Von der Bedarfsgerechtigkeit zu Verantwortungsgerechtigkeit ⇒ Stößt durch das habituelle Verhalten der Leistungsempfänger auf Widerstand

- Hartz IV Empfänger der ARGE Landau-SÜW regieren auf die Reform innerhalb der Grundsicherung nutzenmaximierend.
- Festzustellen ist auch ein signifikanter Einfluss von Rationalitätsabweichungen und sozialen Präferenzen
 - ➔ Der Pfadbruch von der bismarckschen Tradition zum liberalen Typus stellt zumindest im ländlichen Landau und der SÜW kein entscheidendes Hindernis für den Wandel dar.

Backup

Befragung der Leistungsempfänger und – geber der ARGE Landau-SÜW

Erhebung: standardisierte, schriftliche Befragung der Leistungsempfänger und Leistungsgeber der ARGE Landau-Südliche Weinstraße

Zeitraum: 22. Mai - 29. Juni 2007

Rücklaufquote:

- Leistungsempfänger: 2349 FB (insg. 3411 BG), Rücklauf: 11,2%
- Leistungsgeber: 70 FB (insg. 70 Mitarbeiter), Rücklauf: 20%

ARGE Landau-SÜW:

- ländliches Gebietes in Westdeutschland
- sehr guter Arbeitsmarktlage,
- saisonaler Dynamik und
- sehr niedrigem Anteil an Langzeitarbeitslosen

Struktur der Befragten SGB II-Empfänger

Geschlecht		Alter		Qualifikation			
W	M	unter 25	55 und älter	ohne Schulabschluss	ohne abgeschlossene Berufsausbildung	Lehr-, Fachschulabschluss	Hoch-, FH-abschluss
Struktur der SGB II-Empfänger der ARGE Landau-Südliche Weinstraße im Jahre 2006 (in %)							
49,7	50,3	6,9	8,1	k.A.	36,4*	58,3*	5,3*
Struktur der Befragten SGB II-Empfänger der ARGE Landau-Südliche Weinstraße (in%)							
50,2	48	11,2	9,9	11,6	37	63*	-

Quelle: BA: Jahresbericht 2006 und 2005* der Agentur für Arbeit Landau; ** Enthält auch Hoch-, FH-Abschluss

Gewinner/Verliererkonstellation

	ARGE LD und SÜW		Nach Arntz/Clauss/Kraus/Schnabel/ Spermann/Wiemers (2007)	
	Häufigkeiten	Gültige Prozente	Häufigkeiten	Gültige Prozente
Gewinner*	82	38	1.505.458	59
Verlierer* (mit ALG II)**	132	62	1.067.164	41
Gesamt	214	100	2.572.622	100

* Auf die Unterscheidung der Gruppen nach Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfebezug vor der Reform wird verzichtet.

** Arntz u.a. teilen die Verlierergruppe zusätzlich in ‚mit ALG II‘ und ‚ohne ALG II‘ ein. Hier sind nur die Verliergruppen aufgezeigt, die ALG II-Empfänger sind.

Arbeitslosenquote: LD und SÜW, Bundesweit nach SGB III und SGB II (August 2007)

Arbeitslosenquote gesamt in LD und SÜW	5,5
Arbeitslosenquote SGB III in LD und SÜW	3,0
Arbeitslosenquote SGB II	2,6
Arbeitslosenquote-gesamt bundesweit	9,5
Arbeitslosenquote-SGB III bundesweit	3,2
Arbeitslosenquote-SGB II bundesweit	6,3

Quelle: BA: SGB II-Kennzahlen für interregionale Vergleiche, April 2007.

Gerechtigkeitsvorstellungen und soziale Präferenzen

